

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

247. Der Reiter im Quartiere

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

247.

Der Reiter im Quartiere.

Munter, aber nicht zu geschwind.

Aus der Gegend von Gai nau.

{ Was hel = fen uns tausend Du = ca = ten, wenn sie ver = sof = fen sind? }
 { Der Kd = nig hat bra = ve Sol = da = ten, wenn sie gemon = tie = ret sind. }
 Er giebt ih = nen schd = nes Geld, er macht's wie's ihm ge = fällt: er
 läßt sie brav marschie = ren wol durch die gan = ze Welt.

1. Was helfen uns tausend Ducaten,
Wenn sie versoffen sind?
Der König hat brave Soldaten,
Wenn sie gemontieret sind.
Er giebt ihnen schönes Geld,
Er macht's wie's ihm gefällt:
Er läßt sie brav marschieren
Wol durch die ganze Welt.
2. Ich hab' in mein'm Leben nichts Guts gethan,
Und hab' es auch nicht im Sinn.
Das weist meine ganze Freundschaft an,
Was ich für ein Bursche bin.
Jetzt bin ich ein Soldat
Und streite für's Vaterland;
Dasselbe zu beschützen,
Das macht mir keine Schand'.
3. Ei Bauer, das thu' ich dir sagen,
Wenn mein Quartier ist aus,
Wenn die Trompeten werd'n blasen,
So wecke du mich bald auf,
Und saddle mir mein Pferd
Und rüste mir mein Schwert,
Den Mantel thu mir drauf binden,
Daß ich bald fertig werd'!
4. Der Tag sing an zu brechen,
Der Wirth stand in der Thür,
That zu den Reitern sprechen:
Trompeter sind schon hier,
Sie blasen alle frisch drauf,
Ihr Herrn Soldaten, steht auf!
Das Pferd ist schon gesattelt,
Der Mantel gebunden drauf.

3) 2. Ei Bauer, das sag' ich dir: — 5. So komm und wecke mit! — 7. Zur Linken die beiden Pistolen,

5. Ei Köpfelein, das thu' ich dir sagen,
Den Sporen geb' ich dir,
Du mußt mich heut' noch tragen
Vor meiner Herze liebsten Thür,
Wol vor das hohe Haus,
Da schaut das Mädlein 'raus,
Mit ihren schwarzbraunen Neugelein
Zum Fenster schaut sie 'raus.

Aus der Lausitz und der Gegend von Hainau.

248.

H u s a r e n g l a u b e .

1.

Es ist nichts Schön' res auf der Welt
Und kann nichts Schön' res sein,
Als wir Husaren in dem Feld,
Wenn wir zur Batalge gehn.

5.

Und ihr Husaren allzumal,
Jetzt geht's erst frisch drauf los:
Es kommt viel Volk aus Feinde'sland
Zu Fuß und auch zu Ross.

2.

Wenn's blizt und kracht dem Donner gleich,
Wir schießen rosenroth,
Das Blut uns von dem Körper fließt,
Sind wir Kurasche voll.

6.

Dragoner wie auch Kürassier'
Wol etlich tausend Mann,
Husaren und auch Grenadier',
Die die Welt regieren thun.

3.

Und ob auch mancher Kamerad
Muß bleiben in dem Streit,
Wir Deutschen fragen nichts danach,
Wir sind dazu bereit.

7.

Und ihr Husaren insgemein,
Schlagt die Pistolen an,
Ergreift den Säbel mit der Hand
Und gebet kein Pardon!

4.

Den Leib vergräbt man in die Gruft,
Der Ruhm bleibt in der Welt,
Die Seele schwingt sich durch die Luft
Ins schöne Firmament.

8.

So lang' ihr nicht ein Wort versteht,
So haut nur tapfer drein,
Und spricht: basambiramtite!
Der Kopf muß unser sein.

Aus der Lausitz. Abweichend davon Wunderhorn 1, 43. 44.